

Worte an die von ihm früher vermalte Provinz Schlesien gerichtet:

Nachdem Es Majestät der König allergnädigst gerubt haben, mit einem anderen Wirkungskreis zu übertragen, habe ich die Vermählung des Oberpräsidenten von Schlesien niederklegt. Ich bin dies zur öffentlichen Kenntnis bringe. Ich bin es mir nicht verlagern, dem Scheiden aus meiner bisherigen Stellung der Provinz in ihrer Gesamtheit, sowie allen öffentlichen Staats- und Communalbehörden, Corporationen, Vereinen und Privatpersonen, mit denen in dienstliche Beziehungen zu treten mir begehrt war, meinen aufrichtigen und herzlichsten Dank für das nachsichtsvolle Vertrauen abzustatten, welches mir bei jedem Schritte meiner Amtsführung als Oberpräsident in die wohlwollende Weise entgegengebracht ist. Meine Gottes Segen auch fernabhin in reichem Maße auf der Provinz und ihren Bewohnern ruhen! Mich aber wird das dankbare Unken an das heuerer Schlesien und meine dortigen werthen Mitbürger bis an mein Lebensende begleiten.

Contraöbrambal Vatsch ist am Dienstage von Wilhelmshafen abgegangen, um seine monatliche Feierngehalt anzutreten. Die Geschäfte des Stationschefs werden inzwischen von Contraöbrambal Berger versehen.

Auf einige Gesuche wegen Festsetzung der Wiederanfuhr, resp. Rückerstattung des bereits erlegten Zolles von Waaren, welche noch nach dem alten Zolltarif bezollt, aber über die Grenze gebracht worden waren, während die Güter des Tarifs bereits in vollständige Hebung gesetzt waren, hat, wie die „Magd. Ztg.“ hört, der Finanzminister Ritter dahin eine Entscheidung getroffen, daß er Bedenken tragen müsse, die Wiederanfuhr von solchen Waaren, welche nach dem Zeitpunkt des Inkrafttretens der durch die Bekanntmachung des Reichstags vom 5. und 6. Juli v. J. vollständig in Hebung gesetzten Tariffsätze noch nach dem Sägen des Zolltarifs vom 1. Okt. 1873 abgeleitet und in den freien Verkehr gesetzt worden sind, mit der Wirkung zu gestatten, daß von der nachträglichen Einzahlung der nach dem jetzt gültigen Zolltarif für berechnenden Zollbeträgen abgesehen und die Erstattung der nach dem früheren Zolltarif erlegten Zölle gewährt werden. Durch ein solches Zugeständnis heißt es dem Zweck des Finanzministers, während die Wärlungen des Staatsgetreides wesentlich abgemindert werden. Auch komme in Betracht, daß die Befreiungen seit der Publikation des Staatsgesetzes auf den altschlesischen Ertragsnormer Eingangssätze für die darin betroffenen Artikel gesetzt sein müßten und hiernach ihre Befreiungen und Bezüge einrichten konnten, so daß besondere Willkürgründe für die Gewährung des nachgekauften Zugeständnisses nicht anzuerkennen seien.

Bei der Generalabstimmung über den Militäreretat brachte in der bairischen Abgeordnetenkammer der Abgeordnete Schell die an ein Soldaten im Dienst verübten Mißhandlungen zur Sprache und bemerkte, es sei auffällig, daß solche Vorgänge unangeseigt bleiben und fortwähren könnten. Der Kriegsminister versicherte, er sei mit der ganzen ihm zu Gebote stehenden dienstlichen Gewalt gegen solche Vorgänge aufzutreten. In der Kammer gab darüber dieselben vor die Gerichte. Es seien entsprechende Maßregeln gegen die Wiederkehr solcher Ausschreitungen getroffen. Die Commandanturen seien über diese Vorkommnisse so entrichtet, daß sie nicht nur aus Pflicht, sondern aus Humanitätsrücksichten solche verbieten würden. Die preussischen Unteroffiziere (deren der Bamberger Erwähnung gethan hatte) treffe kein Vorwurf. Diese Erklärung des Ministers wurde mit lautem Beifall aufgenommen. Schließlich wurde das Militäreretatgesetz in namentlicher Abstimmung einstimmig genehmigt.

Die Katastrophe auf dem „Renown“

Ueber das Unglück, welches auf dem Schulschiffe „Renown“ am Dienstage stattgefunden hat, liegt noch kein amtlicher Bericht vor. Der „Reichsanzeiger“ bemerkt sich mit der Anzeige des Vorgefallenen und theilt sodann das Verzeichniß derjenigen mit, welche durch das Ereigniß des 24. Sept. Verwundete oder Leben verloren haben oder mehr oder minder schwer verletzt sind. Der „Reichs-Z.“ wird noch geschrieben: Am 29. Juli, nach-

„Gefahren?“ fragte die Baronin, „und das wollen Sie vernünftig nennen? Ich meine, daß ihr erst recht romantisch. Nur gehört dazu, daß Sie vor ihr Rechte eine feierliche Sentenzurkundung aufsetzen und nach ihrem Alde die Heidin ihrer Räume ihr Eigenthum zusprechen. Für Verzei,“ sie lächelte wieder lächelnd, „sollte mich das freuen, — Sie, Herr Graf, würde ich jedoch einen unpraktischen Mann, — wenn nicht einen Horen nennen!“

Walter Erbach setzte sich gelassen wieder in den Sessel und spielte mechanisch mit Alfreds Arbeit.

„An der Ausführung dieses Plans hindert mich nur ein Cunas, Hartenstein ist Majorat,“ sagte er leichthin, ihren Ton nachahmend.

„Ah, das wußte ich nicht. Sie sind der Letzte? — also denken Sie an die natürlichen Pflichten!“

Ihre ganze Lebenswürdigkeit war zurückgetreten, es schien sie zu reuen, daß sie ihm bald spottend begegnet war. Sie streckte die schlante Hand aus und zwang ihn, so sie zu ergreifen.

„Schlagen Sie ein! Lassen Sie mich ein ganz klein wenig mütterliche Fürsorge entwickeln, ja? Zuerst also, Sie sind der Letzte?“

„Schon Seitenlinie, Baronin. Der letzte directe Hartenstein hinterläßt nur eine Tochter.“

„Das ist die?“ forschte Elfriede aufmerksam.

„Das ist eine reizende Frau,“ entgegnete Erbach, „sie ist so gut wie verschollen, ich sah sie nie. So viel ich höre, war sie lung, — eigenmächtig, emanzipirt, — die Schilberung war nicht die angenehmste, — und ich vermag, weiter über sie nachzufragen im Orange der auf mich eindringenden Geschäfte, der neuen Pflichten. Es war vielleicht nicht recht.“

„Gewiß nicht,“ meinte Elfriede sinnend. „Sie sahen sie also niemals?“

„Sie hat das Schloß verlassen, es ist ankant,“ ihr Vater soll sie im Hof gegen einen eiderdeckigen Sine ertragen haben. Aber — damit kommen wir von unserem Thema ab und,“ er klickte auf die Uhr, „die Zeit, welche ich zur Unterbrechung mit Ihnen bestimme, ist bereits abgelaufen, wir können sicherlich Ihren Augenblick unterbrochen werden.“

Die Baronin hatte seine letzte Worte nicht beachtet, sie starrte gedankenvoll auf den Boden, eine tiefe Falte grub sich zwischen den kräftig geschwungenen Augenbrauen ein. Erst nach einer langen Pause blinnte sie auf.

„Sonderbar,“ sagte sie in flüsterndem Tone, „man nennt unsere Zeit so völlig frei von Romantik, ich glaube mit Unrecht, nur ist sie anderer Art, als die des Mittelalters. Oder neige ich allein zu allerhand Gebräuden, die so bunt sind, — daß, Seifenblasen!“

(Fortsetzung folgt.)

mittags 2 Uhr, fortra auf S. M. S. „Renown“ ein 24-Cent. Geschütz an Steuerbord; der Lonus derselben ging an Steuerbord über Bord, das Bohrenschloß durch den ungewundenen Druck nach Backbord und verarmtete das zwischen Steuerbord und Backbord befindliche Gangschiff, nahm einen am Geschütz befindlichen Mann mit nach Backbord hinüber und zerquetschte ihn dort so, daß die Gebeirne zerbrachen. Es waren 3 Tode, die hauptsächlich in Folge zerrissen waren, 2 Schwerverwundete, an deren Verwundungen durch den ungewundenen Druck die 11 Verwundeten, die dabei zu Schaden gekommen sind. Im Betreff des Unglücks ist zu erwähnen, daß das gelungene 24-Cent-Geschütz das zweitgrößte an Bord war; es befand sich auf dem „Renown“ auch ein oder mehrere 28-Cent-Geschütze. Sofort nach der Katastrophe trat der „Renown“ seine Pflichten an und ging auf der Höhe von Wilhelmshafen nach der Insel möbin der Dampfer „Ebine“ beordert wurde, um die Verunglückten aufzunehmen. Nach 7 Uhr trafen diese an den Wöolen ein, diejenigen, welche noch leben konnten, wurden in die bereit stehenden Hotelwagen geschafft und nach dem Vasaerth befördert. Die Toten wurden mit Marinestellen ausgebeut und unter dem Decke der zum nächstgeheilten Einwohnern nach der Tobenamer getragen. Am 2. August sollte an Bord des „Renown“ mit einer von der Firma Siemens u. Halske in Berlin verfertigten elektrischen Maschine ein Versuch mit elektrischem Licht behufs Beleuchtung von Fahrwegen und Kalens-einrichtungen stattfinden.

Da bis jetzt so wenig Zuverlässiges über die traurige Begebenheit in die Öffentlichkeit dringt, so ist den Gerüchten ein desto größerer Spielraum gegeben, und wie es in solchen Fällen geht, fliegen dieselben meistens die Tendenz zu haben, die Verantwortlichkeit für das Unglück noch zu steigern. Wie die „Reichs-Z.“ aus einer Reihe von Zuschriften aus Wilhelmshaven entnimmt, erhält sich dort mit großer Verwirrung der Sprache, daß das gelungene Geschütz nicht von dem Artilleriechulstillschiff „Renown“ nicht mehr dienstfähig gewesen sei, daß leitens des Commandos des „Renown“ bereits vor einigen Wochen ein Schreiben an die Admiralität abgegangen ist, in welchem darauf hingewiesen wurde, daß die Geschütze des „Renown“ zur ferneren Benutzung beim geschäftsmäßigen Lebensgeschäft nicht mehr empfohlen werden können, und daß ein Ersatz beantragt worden sei. Da der Antrag noch keine Erledigung gefunden habe, ist inzwischen das Lebensgeschäft mit den seit einer Reihe von Jahren im Gebrauch befindlichen Geschützen fortgesetzt. Es wird sogar behauptet, und angebliche Aeußerungen der Verwundeten sollen als Beweis dienen, daß ein Geschütz vor der Explosion ein Maß Verletzung gemessen sei. Es ist dringend zu wünschen, daß bald Aufrechtliches über den Unglücksfall veröffentlicht wird, um dieses Gerüchte auf sein richtiges Maß zurückzuführen.

Halle, den 2. August

— (Aus der Universität.) Am 2. d. promovirte in der medicinischen Facultät zum Dr. med. et chirg. Herr Carl Enle, prakt. Arzt in Waderburg, zu welchem Behufe verleihe die Dissertation „Ueber den Nüchtl-Zustand, nach Beobachtungen im hiesigen Krankenbause zu Waderburg“ verlißt hat. — Am 4. d. promovirt zum Dr. med. et chirg. bei hiesiger medicinischen Facultät Herr S. d. Antonica, dessen Thema lautet: „Inauguralchrift: „Ein Fall von Gallensteinbildung als tenosis.“

— Generalleutnant v. Rothmalter und Oberst v. Steinbock sind bereits im Laufe des getrigen Tages ihre Rückreise nach Erfurt angetreten.

— In der getrigen Delegirten-Versammlung für die Gewerbe-Ausstellung von 1880 wurde nach fundenarnder Debatte der Beschluß gefaßt, durch Herrn Director Wetner als Vorsitzenden des alten Comites pro 1880 die Delegirten und die für das neue Comite zu ernennenden Mitglieder im hiesigen Sitzungssaal am 11. August einberufen zu lassen. Damit ist die Frage, ob die Gewerbe-Ausstellung 1880 oder 1881 stattfinden habe, noch immer nicht entschieden. Der Gewerbeverein in Waderburg hat daher zu früh seine Idee, eine Gewerbe-Ausstellung 1880 in dortiger Stadt zu veranstalten, wieder aufgenommen.

— Seitens der hiesigen Firma Paß & Wittmann wurde beim kaiserl. Patent-Amt zuzüglich zu P. A. 6093 die Ertheilung eines Patentes auf „Neuerung an Ammonial-Gismaschinen“ beantragt.

Meteorologische Station.

	1. Aug. 10 U. Ab.	2. Aug. 7 U. Morg.
Barometer Millim.	754.55	759.99
Thermometer Celsius	+21.68	+23.13
Rel. Feuchtigheit	85.9%	75.9%
Wind	SW	SW

2. Aug. 6 Uhr früh. Im Laufe des Tages erfolgte gettern abwechselnd Ausheiterung und Trübung bei schwachen unlaufenden Winden und harter Zunahme der Temperatur, nachmittags ein schwaches Gewitter mit wenig Regen. Das Barometer steht bei geringen Schwankungen heute eben so hoch als gettern. Schwacher Südwest, der Himmel wolkenlos. Therm. — + 15 R. Luftdruck 27.7 Millim. Barometer. 13.) Wetterbericht der See: über 16, der Luftdruck am Aug. abends: 17. Wetterber. der Seewarte bei Hamburg u. der Seewarte bei Pola.

1. Aug. 8 Uhr morgens. Die Region niedriger Luftdrucke, welche sich über dem nördlichen Britannien befand, hatte sich in nordöstlicher Richtung fortbewegt. Im nordwestlichen Theile von Europa herrschte unruhiges Wetter bei vielfach trübem Himmel und Nebel in der Nordsee, der übrige Theil von Europa hatte bei sehr ruhigen Wetter vielfach wolkenlosen Himmel und sehr hohe Temperatur. Hannover, 21. Juli wolkenlos, Petersburg 21. Juli wolkenlos, Moskau + 15 Sibill still heiter, Stochholm + 19 Nordost mäßig wollig, Krenel + 16 Sibill still bedekt, Hamburg + 20 Sibill still bedekt, Berlin + 19 Sibill still bedekt, Breslau + 22 West still bedekt, Wien + 17 still wolkenlos, München + 21 Sibill still heiter, Leipzig + 17 Sibill still wolkenlos, Stuttgart + 21 Sibill still wolkenlos, Frankfurt still wollig, Paris + 22 Sibill still heiter. Bei den indischen Stationen hatten nur wenige Gemetd. Nizza hatte am 31. Juli betonen Himmel bei schwachem Nordost + 24.

* Ein ungewöhnlich hartes Gewitter entlief sich am 31. v. M. gegen Abend über Berlin. Dem Gewitter vorher ging eine dröhnende Schivüle von 26 Grad; es blühte und donnerte ohne Unterbrechung und der Blitz trat in Berlin selbst an 12 bis 15 Orten ein. In der Umgegend trat er an Wohngebäude, auf dessen Dächern und Strohd gelagert war und setzte diese in Flammen. Die Schivüle gelang zu der Feuerweh. Der Wind auf die Dächerseite zu beschränken. Begleitete war das Gewitter von einem wolkenbrüchlichen Regen, gegen Stroh standen unter Wasser und eine Anzahl von Kellern mußte von den Bewohnern schleunigst verlassen werden. Einen Beweis von der Gewalt der Wasserfluten möge man daraus entnehmen, daß in einem Schanfelder fogar das Willard strotz wurde.

Provincial-Nachrichten.

Geschäftsständer. (3. August.) 1770. Friedrich Wilhelm III., König von Preußen, geboren. 1818. E. v. Bülow, ein der an Preußen gekommenen Landes-1832. Grundbesitzung zum neuen Universitätsgebäude zu Halle. 1814. Errichtung der Deutsche auf der kleinen Wiese zu

Halle zum Andenken an die in der Schlacht bei Poltsia Gefallenen.

1513. Erzbischof Ernst in Halle geboren.

1499. Magd. Johann, Prof. der Medicin in Leipzig, zu Halle geboren.

1720. Seife, Wilhelm Gottlieb, Prof. der Mathematik an der ehemaligen Universität Erfurt, daselbst geboren.

XX Sommerf. 1. August. Gettern Nachmittags 4 Uhr zog ein hartes Gewitter von Süden her über unsere Stadt und die Gegend, bevor der sehr harte Schlagregen mit Hagel vermischt, welcher die Fluren von Benigensingen, Fronhof, Ortshausen und Nordhorn voll hellenweise sehr mitgenommen worden, und zum Theil hat der während des Gewitters hergehende Sturm den hier gemähten Roggen auf den Feldern weit fort getrieben. Die Sommerf. für hat dabei aber einen Schaden erlitten; selbst der harte Schlagregen ist kaum nützlich und weithin 1/2 Stunde weit gegangen, beispielsweise hat das 3/4 Stunde von die Gemeinde Dorf Egerndorf gar keinen Regen bekommen.

— Das definitive Resultat der Reueaßl im Kreise Erfurt-Schleusingen-Biegenrück liegt auch heute noch nicht vor. Die von uns vorgereichten Angaben haben sich inzwischen wie folgt verändert: Dr. Zucius 3225, Rechtsamthalter Läger 1826, Zimmerer Eckart 1548, Dr. Windthorst 406, gerichtet und unrichtig 20 Stimmen. Der Ausfall der vorangehenden Wahl, welche merdenben Schlußpunkt auf die Socialdemokraten abgeben, wird sich nach der Annahme der Socialdemokraten abgeben. Das „Witend. Krbl.“ bringt folgende Mittheilung: Am Freitag den 25. v. M. befand sich der Gemeindevorsteher Rüdiger zu Schwabed mit Arbeitern auf dem Felde beim Roggenmähen. Während der Frühstunde geht er ein Stück durch die Felder einer Schöpfung aus, um dort nach einem Rest von Getreide zu sehen. Er ist der Schöpfung des Stadtrechts, als er in der Nähe der Schöpfung Gemanden mit einem Gewehr stehen sieht. Er schleicht sich heran und ist vielleicht noch 30 Schritte von der Person entfernt, als diese ihn bemerkt, auftritt und auf ihn anlegt. Er will sich unwillkürlich bücken, strauchelt dabei, fällt und in diesem Augenblicke erschiesst die Schöpfung auf ihn. Von den Schritten die er hat getroffen, sieht er ein Gesicht, zwei in der Seite, ein Arm und zwei in den Beinen. Ueber die Person kam der Getroffene nur mittelfen, daß dieselbe einen starken Vollbart trug.

— X Bernburg, 1. Aug. Seit einiger Zeit sind wir wieder einmal mit falscher Münze, nämlich mit fünf tauchend nachgekauften Zehnmarkstücken bedacht worden. Da anzunehmen ist, daß die Falschmünzer auch an anderen Orten ihre Erzeugnisse unterzubringen beabsichtigen, bemerke ich, daß die Falschmünzer einer dümmlichen, matten, blei- oder nickelartigen Farbe, dem Ringzylinder A und der Vertiefung 1876 versehen sind. — Ein Falschmünzer, der in Ballenstedt, hat sich bei Einföhrung von Geldern Unterfuchungen zu Schulden kommen ließ und sich noch erantp glaubte, hat sich der bairischen Gerechtigkeit durch Vergiftung entzogen. Arbeiter fanden die Leiche des Selbstmörders in einem Getreidefelde.

Bemerkliches.

— (Das große Boos) der 160. Klassen-Batterie ist auf Nr. 90691 in die Collee von Bremer zu Penmark in Schlesien gefahren. Die Besatzung in eine Besatzung 1876 versehen sind. — Ein sehr Spitz Derrbus (Graubinden) der Blitz in eine Kind-herde von 70 Stüd und tötete 6 davon. Die ganze übrige Herde und die zwei Stüd waren er zu Boden.

— (Das Opfer einer höchst unangenehmen Verwundung) der hellen Farbe in dem hierdurchigen Schwarzgeld mit Dronge ist kürzlich ein patriotischer Heterochischer Geizmann in Zland gestorben. Als letzter Heterochischer Geizmann war er bei der Bindung in Sigo die Landesfarben in Gestalt einer Wibe. Ein erfriger Katholik erklidte in der Wibe das verpöhten Zeichen protestantischer Herrschaft, machte sich über den darmlofen Fremden her, brügelte ihn durch, sich ihm die Wibe ab und trat sie mit Füßen. (Ein Remerk der Anpreisung, dessen Scribium erkennend, machte sich deshalb an den freizügigen Wirt her, der her heidlich be- trunten war. Auch wurde Batrit für seinen Angriff beiter von der Polizei in Strafe genommen. Damit werden freilich dem Heterocher die Schmerzen schwerlich gelindert worden sein.

Wetter.

Berlin, 1. Aug. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 160. Königl. preussischer Klassenlotterie fielen: Der erste Hauptgewinn von 400000 M. auf Nr. 90691. 3 Gewinne à 15000 M. auf Nr. 600 56087 69433. 5 Gewinne à 6000 M. auf Nr. 25000 57784 59136 68770 75574. 41 Gewinne à 3000 M. auf Nr. 62964 8281 8715 8746 9147 10519 13822 16450 19412 23261 31137 33196 33929 36259 44518 45342 46586 52858 55977 57198 58875 59136 61166 62823 63071 71381 72025 73532 73880 73909 77806 77969 79079 79188 89827 84040 84924 90193 92833 92881. 151 Gewinne à 1500 M. auf Nr. 5093 5557 7602 9006 15463 17580 18519 19626 19700 21109 23576 28621 29959 31194 34413 34619 38557 40742 40184 40506 43662 43934 43934 44562 46726 48123 51808 52411 58511 58511 58511 60086 60086 60429 60610 70488 71001 7181 75575 78721 79881 81090 83007 84101 84400 86788 89170 89809 91960 94066. 74 Gewinne à 600 M. auf Nr. 4094 4988 7848 8600 10226 12249 13111 14488 17943 18005 19184 19398 21314 21476 22623 22615 23063 24130 24934 27997 29346 29536 29604 30477 39657 40035 40807 42743 44359 45445 45710 45947 46785 48703 48715 49264 49854 50317 50472 52603 52787 63149 63604 54735 55810 57182 57842 58301 58739 61977 63149 64705 6606 66550 68048 71269 72069 73098 73876 74000 77424 79157 80029 81216 81268 82438 84926 85091 85615 88940 89977 90199 92834.

Wandels-, Wechsel- und Wren-Nachrichten.

Salle, 2. Aug. (Wendel des Birenmer-Secret.) Stimmung auf dem Getreidemarkte sehr ruhig, Preise meist unverändert. Weizen 1000 R. geringere Sorten 171-189 R., mittlere 204-209 R., feine 211-214 R. Roggen, 1000 R. 154-156 R. Gerste, 1000 R. ohne Gehalt, Breite nommell. Gerstmalen, 50 R., 1330-1330 R. Oater, 1000 R. 150-163 R. Rimmel, 50 R. 28-29 R., hochfeine trodrene Waare über Noth bezollt. Donau 12 R. 2. R., americanischer 120 R. 2. R. 40 R. 1000 R. 44399 44399 45445 45710 45947 46785 48703 48715 49264 49854 50317 50472 52603 52787 63149 63604 54735 55810 57182 57842 58301 58739 61977 63149 64705 6606 66550 68048 71269 72069 73098 73876 74000 77424 79157 80029 81216 81268 82438 84926 85091 85615 88940 89977 90199 92834.

Salle, 2. Aug. Bericht von S. Wagner & Sohn.) Der heutige Markt verlief bei ruhiger Kaufkraft zu unbedeutend leichten Preisen für alle Artikel und bezahlte man für: Weizen, 13 Ede + 88 Silo br. 210-216 R., geringere und mittlere Waare 180-208 R. Roggen, 13 Ede + 84 R. br. 153-166 R. Gerste, 12 Ede + 78 R. br., alle Waare ist aus unbedeutend und laugere Artikel, Weizen, 12 Ede + 80 R. br. 94-99 R. Vittoria-Weizen, 12 Ede + 90 R. br. 180-192 R. Raps, 12 Ede + 76 R. br. 180-198 R., siemlich trodrene 201-204 R., trodrene jeft. Rübzen, 12 Ede + 76 R. br., wenig offerirt. Rimmel, 50 R. n., 27-29 R. Rimmel, 1000 R. n., Donau 125-128 R., americanischer 115 bis 120 R.

Waffenhand-Nachrichten.

Salle, Halle, 1. Aug. Ab. Interz. 184. 2 Morg. 184.

Gine Barthie Pa. Herrnhuter Leinen, Stück von 50 Berl. Ellen 21 Mk. empfeht Adolf Sternfeld, große Ulrichsstraße 60.

Halle, den 1. August 1879.

Hierdurch die ergebene Anzeige, dass ich mein seit 28 Jahren betriebenes Geschäft heute meinem Sohne **Hermann** übergeben habe. In dem ich für die zahlreichen Beweise von Wohlwollen und Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen.
Wilh. Elsässer, Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter, Kleinschmieden 2., nahe am Markt.

Auf vorstehende Anzeige meines Vaters Bezug nehmend, erlaube ich mir mitzutheilen, dass ich das Geschäft in der bisherigen Weise fortführen werde und mein Bestreben dahin gerichtet sein wird, das meinem Vater entgegengebrachte Vertrauen mir zu erhalten.

Herrn. Elsässer,
Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter,
Kleinschmieden Nr. 2, nahe am Markt.

Tod den Raupen.

Die von mir erfundene Maschine sammelt 6-8 Scheffel Raupen pro Tag von 20-25 Morgen Rüben. Gegen Einzahlung von nur 20 Mark sende ich umgehend Zeichnung und Beschreibung, wonach Schmiebe und Stellmacher binnen 12 Stunden die Maschine bauen können. Dieselbe ist täglich hier in Arbeit zu sehen.

Zeugnis.

Die nach Angabe meines Vaters **Richard** Herrn Dehoff in Gutenberg konstruirte Maschine zum Einmalmen der in diesem Jahre so massenhaft auftretenden Raupen an den Rübenpflanzen war sich ganz vortreflich bewährt. Dieselbe ist sehr einfach, billig und äußerst leistungsfähig, ca. 20 Morgen pro Tag.

Gehr. Nagel in Trotha.
Rittergutbes. Boeck in Gutenberg.
Philipp Maquet in Brachstedt.
Gustav Maquet in Brachstedt.
E. Jordan in Oppin.

Fertige Maschinen

sind zu haben bei den Herren
F. Zimmermann & Co. in Halle a/S.
Gutenberg u. Halle a/S., den 1. August 1879,
Poststation Trotha, Galteistelle Teicha der Magd.-Halberst. Eisenbahn.
L. Dehoff.

Auction.

Montag den 4. August Vorm. v. 10 Uhr ab
verkaufe ich in **Trebitz bei Cönnern** auf dem früher Engelmannschen Gutehofe: 18 St. Rüsse und Jungvieh, 2 Pferde, 2 Schweine, Wagen, Wirtschaftsgüter u. d. d. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung.
H. Petzall.

Das Aehrenlesen in der Gallefchen und Giebschensteiner Flur ist streng verboten.
Die Flurherren.

Grossartiger Gelegenheitskauf

Ich habe einen Vorrath
**Tischtücher, Servietten, Handtücher,
Caffée- und Dessert-Servietten**

mit unbedeutenden Befehlern für die Hälfte des realen Wertes. Um damit möglichst schnell zu räumen, verkaufe ich dieselben zu enorm billigen Preisen.

Tischtücher, rein Leinen, von 1 Mk. 50 Pfg. an.

Servietten, " " Dkd. von 5 Mk. an.

Rein leinene Decken in allen Farben,
mit und ohne Franzen, waschicht, von 1 Mk. an.

Dessert-Servietten, weiß u. farbig, sehr billig.

Handtücher von 3 bis 15 Mk. pr. Dkd.

Adolf Sternfeld,
Leinen-, Baumwollenwaren- und Bettfedern-Handlung,
60. große Ulrichsstraße 60.

Die Original-Nähmaschinen der Singer Manufacturing Co., New-York, grösste Nähmaschinen-Fabrik der Welt,

übertreffen durch ihre außerordentliche Leistungsfähigkeit und Dauer alle anderen Systeme und Nachahmungen, weil sie von vorzüglichem Material und durch Benutzung der vollkommensten Arbeitsmaschinen mit sonst unerreichtbarer Genauigkeit hergestellt sind.



Nur echt wenn sie vorstehende Fabrikmarke, sowie auf dem Arm die Inschrift: The Singer Manufacturing Co. tragen.

- Besondere Kaufvortheile:**
- 1) Kleine Anzahlung - Abzahlung Mart 2 pro Woche.
 - 2) Alte und nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme werden eingekauft und in Zahlung verrechnet.
 - 3) Gründlicher Näh-Unterricht mit allen Apparaten in und außer dem Hause gratis.
 - 4) Sämmtliche Theile; Nadeln; Oel; bestes Nähmaterial.

Reparaturen an Maschinen aller Systeme werden in eigener Werkstatt sofort prompt und billig ausgeführt.
G. Neidlinger, Halle a. S., gr. Schlamm 10 B, am Kleinschmieden.

Freiwilliger Verkauf.

Ein neu massiv gebauter, direct am Bahnhof gelegener, für jedes Sandelsgeschäft passender Speicher, ist ein getrockneter Verhältniß halber sofort zu verkaufen. Auch zu einem Wohnhause passend. Zahlung nach Uebereinkommen. Zu erfragen bei **Chr. Müller, Merseburg, Dierbreitstr. 16.**

Aufgepaßt!

Ein sehr schönes Rittergut in der Nähe von **Wundorf** von 688 Morgen, 90 Morgen schöner Weiden, soll sammtlich beschliffene halber sofort auf 13 Jahre erbirt werden. Zur Uebernahme sind 60,000 Mark erforderlich. Das Nähere ertheilt **Fr. Wittborn, Eisenh., Steinweg Nr. 5.**

Landgüterverkauf.

Ein Sanftgut im **Seraogebirge** Altensachsen, 90 Morgen Acker, ist mit ansehender Ernte u. sammtlichem Inventar für 40,000 Mark zu verkaufen. Das Nähere unter **K. 1118** in der Expedition dieser Zeitung.

Bäckerei-Verkauf.

Eine flotte Bäckerei in schönster Lage **Eislebens** soll Todesfall wegen sofort unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Das Nähere ertheilt **Fr. Wittborn, Eisenh., Steinweg Nr. 5.**

Bäckerei-Verkauf.

Ein Grundstück in der Nähe von Halle, wo seit Jahren eine flotte Bäckerei betrieben wird, ist mit 500 bis 700 Mark Anzahl. zu verk. Näh. sagt **G. Werner, Halle, gr. Rittergasse 9.**

Haus-Verkauf.

Ein Haus in der Nähe von Halle, passend für Schneider oder Schuhmacher, auch Holz- u. Holzbänklager, neu und duntel gebaut, mit billiger Anzahlung, 4-500 Mark, zu verkaufen. Zu erfragen bei **G. Werner, Halle, gr. Rittergasse 9.**

12,000 Mark gesucht

auf ein fähiges Grundstück, Verh. liefert d. d. gep. Stierherb. Zu erfragen bei **G. Werner, gr. Rittergasse 9.**

Plüss- Brennerei! Bund- Brennerei!

Volants, Stuart-Krausen, Zapfenstrasse 17b, II.

Saar- Arbeiten jeder Art werden schnell und solid ausgeführt.

Gleichzeitig erlaube mir auf mein gut fortirtes Lager fertiger **Zöpfe** a Stück von 1 Mk. 50 Pfg. an aufmerksam zu machen.

B. Rosenblatt, Frd. Stöber's Nachfolger, Schmeerstr. 13 und vor dem Steinthor 13.

Pianos

geg. beliebige Ratenzahlungen, bei Baarzahlung hoher Rabatt; kostenfreie Probelesung direct von der Fabrik
Th. Weidenslaufer, Berlin NW. Geheime Anfragen werden sofort beantwortet.

Timonaden-Stangen,

bestes, bequemstes und billigstes Mittel zur Herstellung einer feinen Timonade. Auf der Welt ganz besonders zu empfehlen. Bei **Johannes Mitlacher, Poststraße 10.**

Schlossermeister

empfehlen unter bedeutendem Lager von Fischhäusern zu Gasthöfen, Fischhäusern zu Stubenbühnen, Patent-Fischhäusern, Windfangthüren, Horn-Thürdrücker, broncirten Thürdrücker, roten Thürdrücker in 50 Sitterspigen in 30 Schlüsseln in 30 verschied. Sorten.
Lager in Hausbeschlagen.
Hempelmann & Krause, Kleinschmieden 8.

Eine Nähmaschine, sehr wenig gebraucht, ist billig zu verkaufen.

Nathausgasse 11.

F. W. Händler, gr. Ulrichstr. u. gr. Sackstr.-Ecke, empfiehlt zu den anerkannt billigen Preisen:

- Oberhemden, eign. Fabrikat** (nicht die Berliner Qualitäten), **Kragen, Manchetten, Einsätze** in den reinen Wollstoffen, **Damenhemden, Kinderwäsche, lein. Arbeitshemden etc., Handtücher, Taschentücher, Servietten.**
- Steppdecken, Bettdecken** in weiß und in roth, in größter Auswahl.

Verdie Wägen a 50 Mark, Gute Stoffmühen a 1 Mark, Schön gearbeitete Schürmühen a 1.25 Mark, Schwarze Wäse a 1.50 Mark empfiehlt **A. C. Dressler, gr. Steinstraße 5.**

Ein Pianino, ganz vorzögl. Ton, welches erst seit 9 Monaten im Gebrauch ist, ist zu verkaufen.

Wucherstraße 15.

Gasthaus zur „grünen Aue“ in Masslau,

eine Stunde von **Wundorf**, **Stendeb.**, ausgezeichnete Restauration, empfiehlt einem gebildeten Publikum sein gut eingerichtetes Local. Für gute Speisen und Getränke wird fleißig gesorgt.

Familien-Nachricht.

Statt jeder besonderen Nachricht zeigen wir hierdurch an, daß uns am **Donnerstag den 31. Juli** unter lieber guter **Walter** in **Wundorf** plötzlich und unerwartet durch den unverhofften Tod entziffen wurde. **Halle a/S., den 2. August 1879.**
Helarich Lehmann u. Frau geb. Bachsmann.

Dowlas-Wäsche

Der Artikel **Dowlas-Wäsche** wurde bei seinem Erscheinen — das unterzeichnete Etablissement war hierorts das erste, welches Dowlas-Wäsche zum Verkauf brachte — von Seiten des Publikums mit einigem Misstrauen begrüsst, man zweifelte daran, ob derselbe im Stande sei, das bis dahin zu besserer Wäsche überall verwendete Leinen zu ersetzen. Die Güte der von mir gebotenen Fabrikate, **welche sowohl in der Qualität wie in der Ausführung noch heute unerreicht ist**, hat jedoch jenes Vorurtheil zu besiegen und das Vertrauen des Publikums zu erwerben gewusst, wofür der ungeheure Absatz und die ungeahnte Ausdehnung, welche diese Fabrikation bisher bei mir erlangte, den besten Beweis liefern.

Leider dürfte dieses Vertrauen — nicht in meine Fabrikate, sondern in den Artikel überhaupt — dadurch einigermassen beeinträchtigt werden, dass man, wie das bei jedem Consum-Artikel der Fall zu sein pflegt, von anderer Seite bemüht ist, die Dowlas-Wäsche billiger herzustellen und zu offeriren wie ich.

Diese scheinbare Billigkeit ist jedoch nur auf Kosten der Qualität des Stoffes und der Arbeit zu erzielen, gleiche Qualitäten wie die meinigen kann Niemand billiger oder nur annähernd zu gleichen Preisen verkaufen, als ich.

Trotzdem ist der Preisunterschied ein so unbedeutender, dass deshalb Jedermann für eine Kleinigkeit mehr das Bessere vorzieht.

Ich erlaube mir über die Ausdehnung und den Betrieb meiner Fabrikation noch Einiges anzuführen.

Die bedeutendsten Fabrikhäuser Englands und des Elsass liefern mir, je nach Vereinbarung, monatlich eine gewisse, sehr beträchtliche Quantität roher Dowlas-Tuche, welche auf mir ausschliesslich verpflichteten süddeutschen Bleichstätten für mich gebleicht und apretirt werden. So erhalte ich eine tadellose, zur Wäsche ganz besonders geeignete Waare, über deren Güte nur eine Stimme herrscht und **die an Haltbarkeit dem besten Leinen gleichkommt**. Ferner beschäftige ich **allein auf Dowlas-Wäsche** — ich fabricire ja auch andere Sorten — **ca. 150 hiesige und ca. 50 auswärtige Arbeiterinnen**, die es durch anhaltendstes und ununterbrochenes Arbeiten kaum vermögen, den vorhandenen Bedarf zu decken.

Es dürfte nach diesen Auseinandersetzungen wohl Jedem zur Ueberzeugung geworden sein, **dass ein in solchem Umfange und mit solchen Mitteln geleitetes Unternehmen auch etwas Ausserordentliches zu leisten im Stande sein muss und dass es dafür keine Concurrenz giebt**. Dieses Factum ist ja auch allgemein schon anerkannt worden und unterlasse ich es deshalb, an dieser Stelle ein Verzeichniss der längst bekannten Specialitäten zu geben. Ich bemerke nur noch, dass meine Abschlüsse auf Rohgespinnste noch für längere Zeit getroffen sind und **die Preise meiner sämtlichen Dowlas-Wäsche-Fabrikate keinerlei Aufschlag zu erleiden haben**.

J. LEWIN

4. Markt 4.

Halle a. d. S.

4. Markt 4.

Confection-, Seiden-, Mode-, Leinen-, Baumwollwaaren.

Wäsche-Fabrik.

Unter dem Protectorat Sr. Majestät des Königs

Kunst-Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig.

Täglich geöffnet von 10 bis 7 Uhr.

— im Bureau der Kunst-Gewerbe-Ausstellung, besonders abgestempelt, — erlangen dadurch eine auf 8 Tage verlängerte Gültigkeit.

Königs-Brunnen,

bettes kohlenjaures Mineralwasser (Naturquelle) aus Goslar a/d. (nicht Braub) empfiehlt
R. Hofmann, H. Ulrichsstraße 35,
Alleiniger Vertreter.

Somit setze ich ergebenst an, das ich meine Wohnung und Drechslerwerkstatt von ar. Rittergasse 12 nach

Brüderstrasse 7

verlegt habe. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich um ferneres Wohlwollen. Achtungsvoll
Galle a/S.,
b. 1. August 1879. **C. Wagner, Drechslermstr.**

Grosser Ausverkauf.

In Folge **Separation** mit meinem Schwager wird der **Ausverkauf** meines bedeutenden **Lagers**, bestehend in **Tuchen, Manufactur-, Seiden- und Leinen-Waaren** fortgesetzt; ich erlaube mir das geehrte Publikum auf meine in den hiesigen Zeitungen bereits erschienene **Preisliste** nochmals aufmerksam zu machen und dürfte sich nicht bald wieder Gelegenheit bieten, **solch vortheilhafte Einkäufe** machen zu können.

Louis Sachs, grosse Ulrichsstrasse 24.